

Das Hotel Mondschein liegt mitten in Bozens Altstadt (rechts). Die Zimmer sind nach der Sanierung in gedeckten Farben gehalten, die Fassade ist nach wie vor von Efeu umrankt (unten).
FOTOS: ANA SANTL, MICHAEL MALORNY/IMAGO



VON EVELYN PSCHAK VON REBAY

Es ist eine Hotelterrasse wie aus vergangenen Filmkomödienzeiten. Vermutlich müsste man nur lange genug unter den grünen Sonnenschirmen mit den weißen Troddeln sitzen bleiben, und irgendwann würde Caterina Valente ums Eck tanzen, unter Palmen die sauber geharkten, sanft geschwungenen Kieswege entlang, die Treppe aus Südtiroler Porphyrtur auf, durch die offenen Flügeltüren in die Luna-Bar hinein, vorbei an Marmortresen und samtbezogenen Barhockern in Altrósé. „Komm ein bißchen mit nach Italien“ würde die Valente singen, und die fauchende Marzocco-Espressomaschine untermalte mit jedem ausgegebenen Caffè den Takt.

FRISCH BEZOGEN

Der verklärte Blick auf das Parkhotel Mondschein ist den Brüdern Moritz und Klaus Dissertori geschuldet. Sie haben das denkmalgeschützte Haus in Bozens Altstadt von der Eigentümerfamilie gepachtet und nach mehrmonatiger Renovierung im Mai wiedereröffnet. Dabei hält sich der 32-jährige Südtiroler Moritz Dissertori gar nicht für nostalgisch: „Das Haus strahlt einen gewissen Charakter aus. Den wollen wir wieder zum Leben erwecken.“

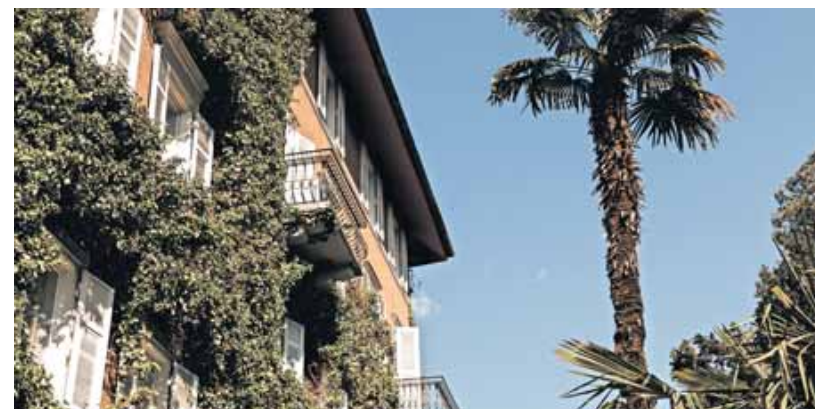
Darin haben die beiden inzwischen Expertise. Vier Hotels betreiben sie mittlerweile. Aufgewachsen sind sie im Städtchen Lana, zwischen Meran und Bozen gelegen, im Hotel Schwarzschnied der Eltern, dem sie inzwischen ebenfalls eine Verjüngungskur angeeignet ließen. Wenige Meter vom Schwarzschnied entfernt eröffneten sie vor wenigen Jahren die Villa Arnica als Adults-only-Refugium mit künstlerisch-mondänem Flair und einem Pool samt Saint-Tropez-tauglichem Poolhaus inmitten von Weinbergen, Apfelbäumen und den charmant gepflegten Parzellen des für die Gastküche genutzten Obst- und Gemüsegartens. Außerdem ließen sie das Gasthaus 1477 Reichhalter im nahen Ortskern entstauben, das im Namen das Jahr seiner ersten Erwähnung in den Ortsannalen trägt. Noch betagter als das Reichhalter ist indes der älteste Trakt des Mondscheins, der sich zur Bindergasse hin öffnet. Seit Ende des 13. Jahrhunderts zog der Verkehr vom Brenner in die Stadt durch diese nach der einflussreichen Fassbinderzunft benannte Straße. Und schon bald darauf kehrte man im Mondschein ein.

Durch den Torbogen gelangt man noch heute in den mittelalterlichen Innenhof mit zweigeschossigen hohen Rundbogenöffnungen und gedrehtem Geländer, von dort weiter zur Rezeption, einem Zwischenbau im Mid-Century-Design der 1960er-Jahre und schließlich ins Haupthaus aus der Belle Époque, dessen breite Gänge zu Hotelzimmern mit hohen Decken und Stuckelementen führen.

„Das Hotel war einst eines der prestigeträchtigsten in Südtirol“, sagt Moritz Dissertori. An diese Zeiten wollen die Brüder anknüpfen und das Haus zudem den Ein-

Entstaubt

Das Parkhotel Mondschein in Bozen war in die Jahre gekommen. Jetzt ist es renoviert – und ein perfekter Ausgangsort, um die Stadt zu erkunden



heimischen zugänglich machen: „Die Bozner kennen alle das Parkhotel Mondschein.“ Auch für sie wollten die Dissertori den namensgebenden Park wieder öffnen. Sie haben dort also wuchernden Efeu entfernt, Grünflächen bepflanzt, Kieswege angelegt, eine Terrasse gebaut. Damit nicht nur Hotelgäste, sondern eben auch Bozner den Weg zu Frühstücks-Cornetto oder Eggs Benedict in die ebenfalls neue Luna-Bar finden: Wo sich im Erdgeschoss Hotelzimmer befanden, ist jetzt die Bar, die Dissertori „das Herz des Hotels“ nennt.

Schwer und voll sei das Haus gewesen, sagt der Unternehmer und zeigt ein paar Fotos auf seinem Handy: Dunkle Jugendstilmöbel und Ölgemälde standen dicht an dicht, motivbedruckte Teppichmeterware bedeckte den herrlichen, inzwischen freigelegten Terrazzoboden. Auch im Saunabereich im Erdgeschoss ermöglichen die Dissertori nun den Blick ins offene Gewölbe, vom großen Yoga-Raum soll man durch die Fenster bald auf einen Außenpool im Park schauen können, noch fehlen dafür Genehmigungen. In den Stockwerken darüber warten 76 Zimmer mit gedeckten Farben und reduzierter Einrichtung auf, gedämpftes Licht fällt auf Fischgrätparkett. Von den Zimmern der Westseite geht der Blick bis zu den markanten Zaken der Rosengartengruppe. Vor manchen Räumen bauchen sich schmiedeeiserne Balkone, aus Terrakottatöpfen duftet Lavendel. Aus den Südfenstern der Hauptfassade hingegen guckt man über die Altstadt hinweg zum baumbewachsenen Virgl, dem Hausberg der Landeshauptstadt. Vor Jahrzehnten war hier noch die Naherholungszone der Bozner, jetzt werden in der Stadt inzwischen Pläne der von René Benko gegründeten Signa-Gruppe diskutiert, dort vom renommierten norwegischen Architekturbüro Snøhetta ein Museumsquartier für den Ötzi errichten zu lassen. Ob es dazu kommt, steht noch in den Sternen.

Wie zentral das Mondschein in Bozen liegt, lässt sich auch gut an der Stadtkarte erkennen, die die Hoteliers von Anna Quinz anfertigen ließen. Die gebürtige Bo-

znerin ist Chefredakteurin der Reiseführer-Reihe „Josef“, die junge oder auch ikonische Adressen in Meran, Trient oder Bozen vorstellen. Hier beschreibt Quinz ihren Heimatort als „einmal recht sumpfig und unbewohnbar, hat sich dann zur Handelsstadt gemauert und übt nun, wenn auch zaghaft, Entfaltung.“

Es gibt einen Stadtplan mit Tipps, eigens entworfen für das Hotel

Diese Entfaltung ließe sich eben auch an Realisierungen wie denen der Dissertori ablesen, sagt die Journalistin. Oder an den anderen besonderen Adressen, die sie auf dem Hotel-Stadtplan aufreißt: der zeitgenössischen Keramik im Tonhaus in der winzigen Rauschertorgasse etwa oder dem Victorienne am Obstmarkt, das die Financial Times sogar zu einem der elegantesten Damenbekleidungsgeschäfte Europas kürte. Oder auch an der Pizzeria Corso, die sich eben nicht in der touristisch kartografierten Altstadt befindet, sondern am Siegesplatz nahe der Talferbrücke. In den 1930er-Jahren ließ das faschistische Regime hier ein italienisches Stadtviertel in der strengen, reduzierten Architektur des modernistischen Razionalismo entstehen. Unter dessen Arkaden befindet sich auch die Caffè-Bar und Pizzeria Corso, mit antiken Stühlen vor kobaltblauen Wänden.

„Der Chef macht die neapolitanische Pizza, seine Frau kümmert sich um die Dolci“, erklärt Quinz. Und schließt: „Es lohnt sich, auch diese Ecke Bozens kennenzulernen, um die Seele der Stadt zu verstehen.“ Schließlich befände sich hier das echte, das vielfältige städtische Leben. In der Pizzeria kehrten vor allem Einheimische ein, sagt die Südtirolerin: „Aber hin und wieder“, so sagt sie lachend, „verirren sich jetzt auch schon Touristen hierher.“ Was durchaus an ihrem Stadtplan fürs Mondschein liegen könnte.

Parkhotel Mondschein, DZ/Nacht inklusive Frühstück ab 240 Euro, parkhotelmondschein.com

ENDE DER REISE

Hundstage im Urlaub

Im Urlaub lieber Distanz zu Hunden halten! Das schreibt die Tierschutzorganisation Vier Pfoten in einer aktuellen Mitteilung. Eine sinnvolle Anregung, der man sehr gerne nachkommen möchte.

Das Problem dabei ist, dass die Hunde sich nicht an das Abstandsgebot halten. Und zwar nicht die streunenden Hunde im Süden, die die Tierschützer vor allem meinen, weil sie als wandernde Zecken-, Floh- und manchmal auch Tollwutwirte eine Gefahr darstellen können. Es geht vielmehr um die sprunghaft angestiegene Anzahl von Hunden, die mit ihren zweibeinigen Freunden in den Urlaub fahren – gerne in den Camping-Urlaub.

Wer etwa in den Pfingstferien mit einer Autofahrt beispielsweise in Richtung Sardinien unterwegs war und an Deck die abendliche Ausfahrt des Schiffes Richtung Sonnenuntergang genießen wollte, sah sich von fast mehr Hund als Menschen umgeben. Der Trend, so konnte man sehen, geht einerseits zum größeren, also zum SUV-Hund: Labrador, Dogge, Riesenschnauzer. Andererseits scheint er auch Richtung Zweit- und sogar Vierhund zu gehen.

Und natürlich müssen die alle mal an Deck. Kein Reling-Pfosten, keine Ecke, kein abgestellter Rucksack (bloß nicht!), der vor ihnen sicher wäre. Die Fährgesellschaft erlaubt dies. Der Fahrtwind kann den Gestank nicht immer überdecken. Zudem gibt es immer wieder lautstarke Keilereien zwischen Tieren, die sich offensichtlich nicht riechen können. Es ist also eher schwierig, in Ruhe sein Bier zu trinken. Ja, schon klar: Man darf den Viechern keinen Vorwurf machen. Sie können ja nichts dafür, dass ihnen der Homo Sapiens jede Scheu weggezüchtet hat.



Nicht alle finden Hunde am Strand so toll wie die Besitzer. FOTO: GRUBITZSCH/JDA

Angekommen am Campingplatz, geht es so weiter. Der Autoreifen des Campingbusses, der Baum, an dem man seine Hängematte aufgehängt hat, werden gerne mal als Markierungsstelle zweckentfremdet, die Hundebesitzer scheinen auch Urlaub von der Hundebetreuung zu machen. Nachts kläfft der Hund der Wohnmobil-Nachbarn derart ausdauernd, dass man in den kurzen Schlafphasen von einem Jagdgewehr mit Zielfernrohr träumt.

Gut, die Besitzer haben sich andernfalls entschuldigt. Und, zugeben: Manchmal können die Vierbeiner auch für Erheiterung sorgen. Auf der Rückfahrt mit der Fähre war ein junger Labrador derart aufgeregt, dass er das gebrauchte Bein seiner Besitzerin mit der Reling verwechselte und ausgiebig markierte.

HANS GASSER

Hinweis der Redaktion: Die Recherchereisen für diese Ausgabe wurden zum Teil unterstützt von Veranstaltern, Hotels, Fluglinien und/oder Tourismus-Agenturen.

Süddeutsche Zeitung Leserreise: Berühmte Orchester beim LUCERNE SOMMER-FESTIVAL 22



Es ist Sommer und Festival-Zeit. Bereits seit 1938 wird in der Zeit von Mitte August bis Mitte September dieses großartige Festival in Luzern, der der Stadt am Vierwaldstättersee, veranstaltet. Sinfonieorchester aus aller Welt sind alljährlich zu Gast im KKL Luzern. Für unsere Sonderreisen im Spätsommer haben wir vier besondere Konzerthighlights ausgesucht und mit einem attraktiven Rahmenprogramm versehen.

Feiern Sie mit uns den Sommer und genießen Sie Spitzenorchester wie die Wiener bzw. Berliner Philharmoniker, das Cleveland Orchestra und das großartige London Symphony Orchestra unter der Leitung von Sir Simon Rattle. Willkommen zum Festival-Sommer in Luzern!

- Lucerne-Festival: Weltstars der Klassik im Herzen der Schweiz
- Eintrittskarte der Kategorie 2 für das jeweilige Konzert inkl.
- Kulturelles Zentrum der Zentralschweiz: die Stadt Luzern
- „Sonnenuntergangs-Schiffsfahrt“ inkl. Abendessen auf dem Vierwaldstättersee
- Busanreise im modernen Komfortreisebus inklusive

Etwas außerhalb von Luzern gelegen, erwartet Sie mit dem Holiday Inn Express ein modernes Hotel mit komfortablen Zimmern.

Für diese Reise gilt die 2G-Regelung. D.h.: Voraussetzung zur Teilnahme an der Reise ist der Nachweis einer vollständigen Covid-19-Impfung oder ein Genesenen-Zertifikat.

Diese Reise ist für Personen mit eingeschränkter Mobilität nur bedingt geeignet. Verantwortlich für den Inhalt dieser Anzeige und für die Durchführung der Reise ist der Veranstalter GLOBALIS Erlebnisreisen GmbH, Uferstraße 24, 61137 Schöneck

Reiseveranstalter: GLOBALIS® ERLEBNISREISEN GLOBALIS Erlebnisreisen GmbH Uferstraße 24 · 61137 Schöneck · sz@globalis.de



Stardirigent Sir Simon Rattle © Monika Rittershaus



Berliner Philharmoniker © Priska Kötterer/Lucerne Festival

Eingeschlossene Leistungen:

- Busanreise ab Kempten, Memmingen, München oder Stuttgart nach Luzern u. zurück
- 3 x Übernachtung im Holiday Inn Express
- 3 x Frühstücksbuffet im Hotel
- Welcome-Abendessen am 1. Abend
- Stadtrundgang Luzern
- Sonnenuntergangs-Schiffsfahrt auf dem Vierwaldstättersee
- 3-Gang-Menü während der Schiffsfahrt
- Konzert im KKL Luzern Preiskategorie 2
- Alle notwendigen Transfers
- Globalis Erlebnisreisen-Reiseleitung
- Reiseliteratur Luzern & Vierwaldstättersee

Reisetermine 2022 / Orchester:

- 29.08. - 01.09.: Berliner Philharmoniker Kirill Petrenko, Dirigent
- 01.09. - 04.09.: London Symphony Orchestra Sir Simon Rattle, Dirigent
- 04.09. - 07.09.: Wiener Philharmoniker Esa-Pekka Salonen, Dirigent
- 07.09. - 10.09.: The Cleveland Orchestra Franz Welser-Möst, Dirigent

Ausführliche Konzertprogramme online und im Prospekt!

Reisepreise pro Person:

Doppelzimmer: p.P. 1.095 € Einzelzimmerzuschlag: 200 € Konzert Preiskat. 1 (statt Kat. 2): p.P. + 50 €



Mehr unter: sz.de/leserreisen
☎ 089 / 21 83 - 70 70
Mo - Fr 9 - 18 · Sa - So 10 - 14 Uhr

Süddeutsche Zeitung